

**FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GESUNDES NEUES JAHR!**

**LIEBE SAMARITERINNEN,
LIEBE SAMARITER,
LIEBE MITGLIEDER DES ASB,**

es gibt Prognosen, wonach im Jahre 2025 rund 200.000 Altenpflegerinnen und Altenpfleger fehlen. Dies ist eine Folge des demografischen Wandels: Wir alle leben länger und haben nach der Berufstätigkeit noch viele Jahre eines aktiven Ruhestandes vor uns. Mit zunehmendem Alter brauchen wir aber Hilfe, Unterstützung und oftmals Pflege. Zum demografischen Wandel gehört aber auch, dass es immer weniger junge Menschen gibt, und deshalb weniger Menschen, die sich für einen Pflegeberuf ausbilden lassen.

„Wir helfen hier und jetzt“: das ist das Leitbild des ASB für seine Arbeit. Und wir wissen, Helfen ohne Menschen geht nicht. Helfen ist ein solidarisches Miteinander von Menschen, die Hilfe brauchen und die helfen können und helfen wollen.

Das sind einmal unsere Ehrenamtlichen, die vorbildlich und selbstlos helfen. Und da sind unsere Altenpflegerinnen und Altenpfleger, unsere Altenpflegehelferinnen und Altenpflegehelfer, für die ihr Beruf nicht nur ein Broterwerb ist, sondern die aus innerer Überzeugung einen Pflegeberuf ergriffen haben.

Die o.g. Prognose, wonach in wenigen Jahren 200.000 Altenpflegerinnen und Altenpfleger fehlen sollen, macht uns aber nicht mutlos. Im Gegenteil. Wir werden unsere Anstrengungen verstärken, junge Menschen für einen Pflegeberuf zu gewinnen. Der ASB in der Region hat schon immer großen Wert auf eine qualifizierte Ausbildung gelegt und über den eigenen Bedarf ausgebildet. Wir sind stolz darauf, dass



z.Zt. 85 junge Menschen eine Ausbildung beim ASB machen, davon allein 60 in der Altenpflege.

Beruf kann auch Berufung sein. Berufung für eine helfende und pflegerische Tätigkeit. Wir sind davon überzeugt, dass immer mehr junge Menschen die persönlichen und beruflichen Potentiale eines Pflegeberufes erkennen.

Helfen ohne Menschen geht nicht. Deshalb gilt auch in diesem Jahr mein Dank allen Mitgliedern, allen Ehrenamtlichen und allen Hauptamtlichen, die sich für die Ziele des ASB einsetzen. Unser Geschäftsführer Rainer Holthuis und sein Stellvertreter Franz Czubatinski und alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben auch in diesem Jahr eine tolle Arbeit geleistet.

Die Welt gerät aus den Fugen. Wohin man schaut, Kriege und Kriegsverbrechen, 60 Millionen Flüchtlinge aus sozialen, ethnischen oder religiösen Gründen. Leisten wir miteinander unseren Beitrag, dass die Welt wieder friedlicher und gerechter wird.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und hoffe mit Ihnen auf ein friedvolles Jahr 2017.

Ihr

Harald Frieze
1. Vorsitzender



INHALT

- Grußwort
- Bundesgeschäftsführer in Heilbronn
- Azubi-Ehrung
- Einladung der besonderen Art
- Drei Mal Ruhestand
- Leben retten
- Spielerisch zu neuer Kraft
- 2017: PSG II
- Ingo Samietz im Portrait
- Gemeinsame Sache
- Spendenaufruf

ASB AKTUELL Ausgabe 03_2016



v.l. Rainer Holthuis, Ulrich Bauch, Franz Czubatinski

BUNDESGESCHÄFTSFÜHRER IN HEILBRONN

Über einen ganz besonderen Besuch freute sich das Heilbronner ASB-Team Anfang Oktober: Ulrich Bauch, Bundesgeschäftsführer des Arbeiter-Samariter-Bundes Deutschland e.V. nahm sich einen Tag Zeit, um den ASB Region Heilbronn-Franken kennenzulernen.

Bei Gesprächen mit Geschäftsführer Rainer Holthuis und seinem Stellvertreter Franz Czubatinski informierte sich Ulrich Bauch über den Heilbronner Verband und seine Dienstleistungen. Von der Qualität der Einrichtungen überzeugte sich Bauch vor Ort bei einer Besichtigung der ASB Kindertagesstätte Kinderbunt und des ASB Pflegezentrums Heilbronn-Sontheim mit seiner Wachkomastation. Im Gespräch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kam ein spannender und interessanter Gedankenaustausch zustande. Das gesamte Heilbronner ASB-Team freute sich sehr über den Besuch und dankte Ulrich Bauch für sein Interesse.

Mit Ulrich Bauch als Geschäftsführer verstärkte der Bundesverband seine Präsenz im politischen Berlin. Seit 1. Oktober gibt es zusätzlich zur Bundesgeschäftsstelle in Köln eine weitere in Berlin. Dort haben Ulrich Bauch und die Referenten der Abteilung Soziale Dienste ihren Sitz.

Katharina Faude



Azubi-Ehrung 2016 im Heilbronner Schwabenhof



Roland Schmitt mit seiner Begleitung
Christa Bürger auf dem roten Teppich



v.l. Giesela Autrum, Roswitha Weiler, Elke Wiedmann

AZUBI-EHRUNG

Endlich geschafft! Nach intensiven und spannenden Lehrjahren haben dieses Jahr 29 Auszubildende beim ASB Region Heilbronn-Franken ihre Berufsausbildung erfolgreich abgeschlossen. Anlass genug, um die frisch gebackenen examinierten Altenpfleger, Rettungsassistenten sowie die Absolventen des Studiengangs Bachelor of Arts Soziale Arbeit in feierlichem Rahmen in Empfang zu nehmen. „Die Azubis von heute sind unsere Mitarbeiter von morgen, die einen wichtigen Grundstein für unseren Leitgedanken ‚Wir helfen hier und jetzt!‘ tragen,“ sagte Rainer Holthuis, Geschäftsführer des ASB Region Heilbronn-Franken.

„Ihre Professionalität und Ihre Entscheidung für den Beruf des Altenpflegers, des Rettungsassistenten oder des Sozialarbeiters ist ein Gewinn für den ASB und an erster Stelle für die Menschen, die sich uns anvertrauen.“ Rainer Holthuis wünschte den „im Berufsleben angekommenen Kolleginnen und Kollegen“ alles Gute und überreichte ihnen ein Geschenk, verbunden mit herzlichen Glückwünschen im Namen des Vorstandes und der Geschäftsführung. Eine besondere Auszeichnung erhielt Andrea Wunderlich, Absolventin im ASB Seniorenzentrum in Hardheim im Main-Tauber-Kreis. Unter den 23 besten Altenpflegerschülern deutschlandweit erreichte sie in Berlin den 4. Platz im Bundeswettbewerb „Bester Schüler in der Alten- und Krankenpflege“.

Katharina Faude

EINLADUNG DER BESONDEREN ART

Im Juli erhielt ich Post vom Bundespräsidentenamt. Es war eine Einladung des Bundespräsidenten für mich und eine Begleitperson zum Bürgerfest nach Berlin. Nach der Teilnahmebestätigung

wurde mir eine persönliche Einlasskarte zu dieser Veranstaltung zugesandt. Termin: 9. September 2015 im Schloss Bellevue.

Eine Stunde vor Beginn konnte man die Einlasskontrollen passieren. Sehr aufwändig, ähnlich den Kontrollen auf einem Flughafen, wurden Personen und Taschen der Gäste kontrolliert. Die Veranstaltung fand im Garten des Schlosses statt. Neben einer Haupttribüne waren über 70 Stände und Zelte mit den verschiedensten kulinarischen Angeboten sowie Informationen und Vorstellungen von Partnerorganisationen aufgebaut. Das weitläufige Gelände mit einem kleinen See sowie das Schloss waren fantastisch illuminiert.

Prominenter Dank an Ehrenamt

Um 17:00 Uhr wurde die Veranstaltung durch Bundespräsident Joachim Gauck und Lebensgefährtin Daniela Schadt eröffnet. Neben Bundeskanzlerin Angela Merkel waren Mitglieder des Deutschen Bundestages und des Berliner Senats anwesend. Viel Prominenz aus Film und Fernsehen mischte sich, zum Anfassen nah, unter das Publikum. Es waren über 4000 Helferinnen und Helfer aus ganz Deutschland, die freiwillig unzählige ehrenamtliche Stunden auf Sportplätzen und Rettungsfahrzeugen, in Kirchengemeinden und Geschichtswerkstätten, im Umweltschutz und Kulturbereich, für Integration und Inklusion leisteten.

Für künstlerische Höhepunkte sorgten die Big Band der Bundeswehr und das Daimler Sinfonieorchester aus Stuttgart, aber auch Popgruppen wie Revolverheld oder Zeitsatiriker wie die Stachelschweine. Ein weiteres Highlight war ein Rundgang durch die historischen Räume des Schlosses. Dabei kamen wir auch durch einen Speisesaal, der schon für ein Bankett der Botschafter eingedeckt war. Für

ein Abschlussfoto von Einzelpersonen und Gruppen wurde der „rote Teppich“ freigegeben. Ende der Veranstaltung war 24:00 Uhr mit einer besonderen Illuminationsshow auf der Fassade des Schlosses. Alles in allem ein beeindruckendes Fest als Dankeschön für Millionen geleisteter ehrenamtlicher Stunden.

Roland Schmitt

DREI MAL RUHESTAND

Viele Gäste hatten sich zu diesem besonderen Anlass versammelt. Geschäftsführung, Betriebsrat, Kolleginnen und Kollegen kamen zur feierlichen Verabschiedung in den Ruhestand dreier Kolleginnen: Giesela Autrum, seit 27 Jahren Leiterin des Menüservices Essen auf Rädern, Elke Wiedmann, seit 26 Jahren deren Stellvertreterin und Roswitha Weiler, seit 20 Jahren Mitarbeiterin im Behindertenfahrdienst, alle drei aus dem Lauffener ASB-Team.

Rainer Holthuis, Geschäftsführer des ASB Region Heilbronn-Franken, würdigte die Verdienste der drei Kolleginnen, die in den 90er Jahren beim ASB Lauffen-Kraichgau starteten und seit dessen Verschmelzung mit dem Regionalverband Heilbronn-Franken im Jahr 2012 unter dessen Firmierung tätig sind. Als „kompetent, verantwortungsbewusst, zuverlässig, allseits beliebt und hoch geschätzt“, beschrieb Rainer Holthuis die drei Frauen. „Auch den Naturgewalten trotzten die Damen und lieferten selbst bei Hochwasser mit Booten und mit Unterstützung der Feuerwehr pünktlich das Essen auf den Tisch.“ Holthuis dankte im Namen des Vorstandes, der Geschäftsführung und aller Mitarbeiter für die langjährige Zusammenarbeit und wünschte alles Gute für die Zukunft.

Katharina Faude



Im Notfall muss jeder Handgriff sitzen



Nicole Riedel und ihre Hündin Sally



Antje Bock und Göksele Karakaya zur Pflegeberatung bei Audi in Neckarsulm

LEBEN RETTEN

Krankheiten und Notfälle interessiert es nicht, ob gerade Feiertag, Wochenende oder tiefste Nacht ist. Sie kommen unvorhergesehen und sind nicht immer harmlos. Dann ist der ärztliche Notdienst gefragt. Im Auto sitzen nicht nur der diensthabende Arzt, sondern ein Fahrer, der routiniert und notfallmedizinisch in der Lage sein muss, beispielsweise eine Reanimation mit durchzuführen.

Genau zu diesem Thema hat der ASB im Mergentheimer ASB Seniorenzentrum City Park einen Fortbildungskurs für Ärzte und Mitarbeiter des Fahrdienstes für den ärztlichen Notdienst angeboten, bei dem 16 Teilnehmer theoretisch und praktisch an speziellen Beatmungspumpen geschult wurden. Kursleiter waren Roland Schmitt, der bereits seit 40 Jahren ehrenamtlich in der Ausbildung beim ASB tätig ist und Sebastian Messing, ebenfalls erfahrener Ausbilder. Die wissenschaftliche Leitung hatte Ferdinand Petzold und organisiert wurde der Kurs von Andreas Ostermann, dem Leiter des Fahrdienstes für den ärztlichen Notdienst.

Pflege für junge Menschen

Andreas Ostermann ist überzeugt, dass mit dieser Fortbildung die Teamarbeit zwischen Arzt und Fahrer enger verzahnt wird. So erlebten die Teilnehmer im freundlichen Ambiente des Zentrums City Park zu dem die „Junge Pflege“ gehört, einen vielschichtig bereichernden Tag. Erst Anfang 2016 wurde das Haus renoviert und mit einem modernen Wohnbereich für die Betreuung pflegebedürftiger Menschen unter 60 Jahren ausgestattet. An diesem Ort geht der ASB mit einem entsprechenden Angebot auf Bedürfnisse jüngerer Bewohner ein, die noch immer zu oft in traditionellen Seniorenheimen untergebracht sind, die meistens kein adäquates Umfeld sind.

Corina Roeder

SPIELERISCH ZU NEUER KRAFT

Sie heißt Sally, ist elfeinhalb Jahre alt und eine Mischung aus Dogge und Windhund. Und wann immer ihr Frauchen sie braucht, steht sie ihr unterstützend zur Seite. Nicole Riedel ist ausgebildete Ergotherapeutin und arbeitet in den ASB-Therapiezentren Schwaigern und Eppingen. Sally ist ihr Therapie-Begleithund, der nur zum Einsatz kommt, wenn ihre Patienten das ausdrücklich wünschen.

Beruf mit Zukunft

„Die Anwesenheit eines Tieres wirkt sich nachweislich positiv auf das Wohlbefinden der Menschen aus“, sagt die 34-Jährige. Bei Stress und zu hohem Blutdruck etwa. Es gibt kaum ein Krankheitsbild, bei dem die Hündin nicht eingesetzt werden kann. Besonders gute Erfolge werden beim Training der Feinmotorik, z.B. nach einem Schlaganfall oder bei Multipler Sklerose, erzielt. Ob Wurst Schneiden oder mit dem Hund Ball Spielen, alles fördert die Beweglichkeit und auch die Kommunikation. „Die Leute bauen sehr schnell eine Beziehung zum Tier auf“, weiß die Ergotherapeutin, die für ihre Arbeit eine Hundausbildung nachweisen können muss. Liebe zu Menschen und Tieren, eine ausgeprägte soziale Ader, aber auch handwerkliches Geschick prädestinieren sie für ihren immer wichtiger werdenden Beruf.

Hilfe zur Selbsthilfe

Nicole Riedel arbeitet mit Kindern, Erwachsenen und alten Menschen. Ergotherapie, sagt sie, werde oft mit Krankengymnastik gleichgesetzt. Der Unterschied liege darin, dass Ergotherapie Hilfe zur Selbsthilfe bietet mit dem Ziel, dass die Menschen wieder lernen, ihren Alltag alleine zu bewältigen. Krankengymnastik behandelt hingegen vor allem die Symptome.

Simone Heiland

2017: PSG II

Zum 1. Januar 2016 ist das Zweite Pflege-stärkungsgesetz (PSG II) in Kraft getreten. Ab Januar 2017 müssen die darin festgelegten Änderungen flächen-deckend in die Praxis umgesetzt werden. Dies hat Veränderungen im Bereich der Pflege-landschaft zur Folge, die sowohl pflegebedürftige Menschen als auch ihre (pflegenden) Angehörigen in hohem Maße betreffen. Die größte Veränderung liegt hierbei in der Überleitung von der bisherigen Einteilung in drei Pflegestufen in künftig fünf Pflegegrade.

Wenn die Leistungen der Pflegeversicherung nicht in vollem Umfang den Bedarf an Unterstützung decken oder mehr Entlastung gewünscht wird, dann sind die Privatleistungen des ASB Region Heilbronn-Franken eine sinnvolle Hilfe und Ergänzung. Der ambulante Pflegedienst bietet Dienstleistungen und Pauschalpakete an, die den individuellen Bedürfnissen entsprechend in Anspruch genommen werden können.

Das Team des Ambulanten Pflegedienstes berät Sie gerne unverbindlich. Auch im Rahmen von Informationsveranstaltungen bei Firmen und Unternehmen sind unsere Mitarbeiter kompetente Ansprechpartner rund um das Thema Pflege. Wir freuen uns auf Ihren Anruf. Telefon 07131/96 55 27

VORSCHAU 2017

Auf einer Grundstücksfläche von 2.700 m² plant der ASB Region Heilbronn-Franken in Möckmühl eine Betreute Senioren-wohnanlage in direkter Nachbarschaft zum ASB Haus für Pflege und Gesundheit mit seinen 52 Pflegeplätzen. Derzeit laufen die Planungen für die neue Einrichtung mit großem Garten, charmanter Architektur und einer wunderbaren Aussicht auf die Möckmühler Altstadt.

Katharina Faude



Ingo Samietz beim Sommerfest 2012



v.l. Jannick, Ingo und Mirko Samietz



Alt und Jung beim Musizieren

FIT, ZUKUNFTSORIENTIERT UND UNERMÜDLICH

Das Portrait: Ingo Samietz

Er ist ein agiler Typ und könnte auch bestens einer der graumelierten „best ager“ sein, die in Werbestrecken diverser Magazine entspannt am Strand entlang joggen, um spätere Lebensjahre als etwas Erstrebenswertes darzustellen: Ingo Samietz, der ehemalige Technische Leiter der Häuser des ASB Bezirks Heilbronn Franken.

Ruhestand ist nicht sein Ding

Ganz diesem Bild entsprechend, beschreibt er sich selbst als einen beweglichen, positiv denkenden Menschen, der nicht stehen bleiben, sondern weitergehen wolle und zukunftsorientiert sei. Erst wenn man mehr von der Vergangenheit als von der Zukunft spreche, so seine Überzeugung, werde man alt. Kein Wunder, dass Ingo Samietz, der vor knapp fünf Jahren mit 65 schon mal in Rente ging, nach einem Jahr die Nase davon voll hatte und seitdem wieder seinen Schwung in den technischen Alltag des Pflegezentrums Heilbronn Sontheim bringt.

In diesem einen Jahr sei ihm so richtig bewusst geworden, dass der Zustand Ruhestand gar nicht sein Ding ist. Wie gut, dass sein Chef Franz Czubatinski just in diesem Moment anrief und ihn bat, wieder in Sontheim einzusteigen. Es habe keine fünf Minuten gedauert, „da war klar, dass ich wieder anfangen“. Seitdem ist er zu fünfzig Prozent als Haustechniker für das Pflegezentrum Sontheim und den Montessori-Kindergarten zuständig.

Samietz erzählt und betont, dass die Leitung des Heilbronner ASB-Verbandes wesentlich zu seiner Begeisterung für seine Arbeit beitrage. Rainer Holt-huis und Franz Czubatinski seien „ein

Glücksfall für den ASB“. Es mache ihn „ein bisschen stolz, im Kleinen bei dem mitgemacht zu haben, was die beiden Großes geleistet und wie sie den ASB nach vorne gebracht haben“.

Drei Generationen

Am 1.6.1997 als Hausmeister in Sontheim eingestellt, habe man ihn nur ein Vierteljahr später zum technischen Leiter gemacht. Da zu diesem Zeitpunkt eine intensive Phase des Bauens neuer Pflegeeinrichtungen begann, war Ingo Samietz immer dabei. Vor allem im Bereich des Brandschutzes lag und liegt bis heute sein Schwerpunkt. Ingo Samietz ist allerdings nicht der einzige Samietz beim ASB. Zur Zeit absolviert sein Enkel Jannick ein Freiwillig Soziales Jahr beim ASB in Lauffen. Er arbeitet mit Schwerstbehinderten wie auch sein Vater Mirko vor Jahren in der Schwerstbehindertenpflege als Zivi tätig war.

Drei Läufer

Nun könnte man denken, dass Ingo Samietz seine Nachfahren motiviert hat, beim ASB einzusteigen. Weit gefehlt. Hier war es andersrum. Denn der erste Samietz im ASB war Mirko. Der, mutmaßt sein Vater, war so positiv aufgefallen, dass es seiner eigenen Bewerbung zugute kam. Und dass Enkel Jannick nach seinem Abitur beim ASB anfang, hat Opa Ingo erst dann erfahren, als Jannick mit dem FSJ schon angefangen hatte.

Übrigens: Tatsächlich könnte man Ingo Samietz beim Laufen entdecken – und nicht nur ihn. Denn alle drei Samietzens sind Läufer. Die beiden älteren sogar Ultra-Läufer. Kein Wunder also!

Corina Roeder

GEMEINSAME SACHE

„Unser größtes Geschenk ist, dass wir einfach dabei sein dürfen“, sagt Gabriele Sexton, Betreuungsassistentin im Möckmühler ASB Haus für Pflege und Gesundheit. Regelmäßig besuchen sich die Senioren der ASB Einrichtung und die Kinder des Kooperationskindergartens Ruchse-ner Straße gegenseitig. „Die Basis unserer Besuche ist, vorbei zu kommen und dabei zu sein, ohne sich zu verpflichten, eine Vorführung oder ein Geschenk vorbereitet haben zu müssen.“ Gemeinsam mit Einrichtungsleiterin Gabi Geißler und ihrem Team ist die Kooperation zwischen ASB und Kindergarten ins Leben gerufen worden. So verbachten die ASB-Senioren einen Vormittag mit den Kindern und erfuhren beim Morgenkreis jedes Kind mit Namen und einer kleinen Geschichte.

Katharina Faude

SPENDEN, UM ZU HELFEN!

„Wir helfen hier und jetzt!“ – und Sie können uns dabei unterstützen. Damit wir auch im kommenden Jahr neue Projekte ins Leben rufen und bereits laufende Aktionen fortführen können, bitten wir Sie um eine Spende. Jede Spende hilft. Wie, darüber informieren wir Sie in unserer Mitgliederinfo und auf unserer Homepage www.asb-heilbronn.de. Bitte verwenden Sie für die Überweisung das beigefügte Formular oder spenden Sie online:
BIC: DE26 6205 0000 0000 1099 49
IBAN: HEISDE66XXX
Stichwort: Spende

Impressum: Arbeiter-Samariter-Bund Baden-Württemberg e.V., Region Heilbronn-Franken, Ferdinand-Braun-Str. 19, 74074 Heilbronn
Telefon: 07131/97 39 - 0; Fax: 07131/97 39 390
info@asb-heilbronn.de, www.asb-heilbronn.de
Redaktion: Harald Friese, Rainer Holthuis, Franz Czubatinski, Katharina Faude, Silke Hengst
Verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.: Rainer Holthuis
Bilder: Archiv
Entwurf, Satz und grafische Gestaltung: stachederundsander, Ulm · www.stachederundsander.de
Druck: Illig Druck & Medienwerkstatt GmbH, Flein